

# PKV oder doch lieber GKV

**Beitrag von „MaSekPhy“ vom 13. Februar 2022 11:49**

Nun, dass ich mir grundsätzlich über viele Dinge Gedanken mache, ist typisch für mich. Bisher bin ich aber immer gut gefahren, das so zu handhaben.

Hätte ich mich nicht wirklich über die PKV informiert, so hätte ich den durchaus logischen Strich gezogen „PKV = einkommensunabhängig = Beitrag bleibt immer gleich, eventuell kleine Anpassungen“.

Da das Ganze aber eben m.E. nicht so ist und ich von einer Beitragserhöhung von im Schnitt 3% p.a. laut Studien und Erfahrungswerten ausgehen soll und muss, würde sich der Beitrag bis zum beginnenden Rentenalter verdreifachen. Ob man mit 340€ oder 1.150€ rechnen muss macht dann schon einen Unterschied. Denn normalerweise bügelt der Mehrsold bei Stufenerhöhung im Durchschnitt eben nicht diese 3% p.a. aus - auch nicht unter Hinzunahme eines Sprungs in A14. Zudem erreicht man irgendwann die Endstufe, die PKV steigt aber weiter.

Wenn ich beachte, dass ich dann mit 67 1.150 bezahlen würde, nach 50% Beihilfe, bedeutet das, der eigentliche Beitrag beläuft sich auf 2.300€. Auch wenn ich in der Pension 30% zahle, ist das auf Dauer eine Belastung. Angenommen, man wird 97. so müsste man 30 weitere Jahre einberechnen. Bei 340€ Startbeitrag ist man dann bei insgesamt 5.545€. Selbst bei 30% müsste man noch 1.673 (mit 97) zahlen. Klar, bei einer Pension bei A13 von rund 3.300 netto ist das zu stemmen. Aber wer garantiert mir, dass die Pension in 40 Jahren auch noch bei 71,75% liegt? Wird der Kaufkraftverlust angemessen ausgeglichen? Ich glaube nicht. Kann mich auch irren.

Doch, der Basistarif ist beihilfeberechtigt, zumindest wird in meinem BL bezuschusst, oder es müsste gehörig etwas an mir vorbei gegangen sein. Aber dass er nicht erstrebenswert ist, lässt die Idee im Sande verlaufen.

Ich kann nur sagen: wenn die Entwicklung wirklich so eintreten sollte, dann wäre die GKV günstiger. Selbst dann, wenn der Beitrag auf 20% erhöht wird und man komplett selbst zahlen müsste. Denn durch das ständige Anheben des Bemessungsbeitrages der GKV, wird man wahrscheinlich mit A13 nicht mehr an diesen Wert kommen. In der Pension noch viel weniger. Change my mind - aber vernünftigerweise, auch wenn man am Anfang mehr zahlt, sollte das doch die sicherere Variante sein, die freiwillige GKV, oder?